

Bericht

über die

Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

in

Frankfurt am Main.

Erstattet am Jahresfeste den 25. Mai 1879

von

Dr. med. **Heinrich Schmidt**,
d. Z. erstem Director.

Hochverehrliche Versammlung!

In öffentlicher Sitzung erstattet Ihnen die Direction alljährlich Bericht über Personen und Gegenstände, soweit sie mit der Gesellschaft in Beziehung stehen. Die Wiederkehr der Jahresfeier bedeutet für uns einen Festtag, an welchem Jeder, der in diesem Kreise ein Arbeitsfeld gefunden hat, sich Rechenschaft geben soll über das von ihm Erreichte, und an welchem Alle, die einen offenen Sinn, ein warmes Herz haben für unsere Bestrebungen, eingeladen sind, durch Entgegennahme wichtiger Mittheilungen über den Zustand der Gesellschaft sich ein gewisses Urtheil zu bilden. Der Uebersichtlichkeit halber erfolgt die Darstellung, seitdem der Bericht allen Mitgliedern gedruckt zugestellt wird, in einem bestimmten Rahmen, so dass auch ein Vergleich des in den einzelnen Jahrgängen Gebotenen unschwer sich ausführen lässt; ja man kann sogar sagen, dass diese wiederkehrende Form zu einer Nebeneinanderstellung geradezu einlädt.

In den ersten Jahrzehnten des Bestehens der naturforschenden Gesellschaft pflegte die Berichterstattung in anderer Weise zu geschehen. Denn dieselbe bildete einen Theil der Festrede, die ein Mitglied der Direction über ein naturwissenschaftliches Thema vortrug. Indem dabei die Nachrichten über Personen und Dinge ihre Stelle fanden, wie solches gerade anging, dienten sie zur Klärstellung der obwaltenden Verhältnisse, gaben willkommene Gelegenheit, die Leistungen Einzelner in ein besonders günstiges Licht zu stellen und konnten nicht verfehlen, bei dem Zuhörer einen entschieden befriedigenden, öfter sogar einen erhebenden Eindruck zu hinterlassen. Wie leicht war es, das herbe Gefühl, das ein betrübendes Ereigniss hervorrufen musste, durch die nachfolgende Schilderung erfreulicher Erscheinungen zu beseitigen und an eine, Schöneres und Besseres versprechende Zukunft den Blick zu fesseln.

Dagegen zeigen unsere Berichte in den letzten 10 Jahren eine ruhigere, sachlichere Art, aus welcher die persönliche Anschauung des Redners, falls sie der Unzufriedenheit mit unseren Verhältnissen bestimmten Ausdruck gibt, um so schärfer hervortritt. Welche Form der Mittheilungen gibt nun ein besseres Bild? Wie ich denke, wohl die jetzt gebräuchliche. Berechtigt sie aber, auch wenn sie in einer Reihe von Jahrgängen vor uns tritt, zu einem wohlbegründeten Ausspruch über die Gesamtleistungen der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft, deren Thätigkeitsäusserungen bekanntlich so mannigfaltig sind, deren arbeitende Mitglieder auf so verschiedenartigen, wissenschaftlichen Gebieten ihren Beruf erfüllen? Sicherlich nicht! Zu solch' einem zusammenfassenden Urtheile müsste eine Geschichte unserer Gesellschaft mit eingehender Berücksichtigung aller an ihr Arbeitenden vorliegen. In Betreff derjenigen freilich, die nicht mehr leben, wäre dergleichen nicht schwierig herzustellen; aber eine Schilderung des Wirkens und der Erfolge, oder, was dasselbe heissen würde, eine Kritik aller an dieser Stätte thätigen Lehrer und Forscher zu geben, das ist, wie kaum Jemand bestreiten wird, eine völlige Unmöglichkeit.

Dass ich es mir gestattete, darauf hinzuweisen, was die Berichte bieten, möchten Sie, darum bitte ich, nicht als überflüssig ansehen. Die öffentliche Meinung aber, auf welche jedes gemeinnützige Institut mit gebührender Achtung hinblickt, wird mir

diese Andeutungen umsoweniger verargen können, als es der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft unbenommen bleiben muss, ihre eigene Ansicht über die Tragweite ihrer Mittheilungen auszusprechen.

In herkömmlicher Weise erhalten sie zuerst die Angaben über Zahl und Wechsel unserer geehrten Mitglieder. Im abgelaufenen Jahre meldeten ihren Austritt an die Herren: Ingenieur F. F. Andreae, Isidor Bermann, L. Bliedung, Louis Engel, Ludwig Fuld, J. A. Hammeran, Consul Jacob Jacobsohn, Jacob Klein, L. A. Meixner, Consul F. A. Muck, Diatr. Wilh. Schmidt, Fr. Ad. Schürmann, Samuel Trier, J. F. Weisbrod, Phil. Weydt, Nicolaus Weydt, C. G. B. Zimmer, Philipp Schiff. Weggezogen ist Herr Dr. jur. Fr. Borgnis.

Verstorben sind Herr Baruch Bonn, Justizrath Dr. Fester, M. B. Goldschmidt, H. H. Goldschmidt, Dr. med. M. Gundersheim, Georg Jung-Hauff, Wilh. Rieger, Frau Fr. Rumpf, Herr Kreisthierarzt C. Schmidt, Fr. Wippermann, Dr. phil. C. Zimmer. Diese Verluste betreffen uns besonders schmerzlich, da die Mehrzahl der Heimgegangenen eine lange Reihe von Jahren hindurch der Gesellschaft angehört hat.

Diesem grossen Rückgange der Mitgliederzahl gegenüber erscheint die Summe der neu Eingetretenen leider sehr klein. Es sind fünf: die Herren Dr. Emil Buck, Dr. J. H. Reichenbach, Friedr. Schäfer, Ludwig Stelz, Gustav Trier. Da vor 2 Jahren eine in zahlreichen Exemplaren versandte Aufforderung zum Beitritt den schönsten Erfolg hatte, so beabsichtigt die Direction wiederum Circulare zu versenden; und zwar gedachte sie die Söhne unserer verstorbenen Mitglieder dabei besonders berücksichtigen zu dürfen.

Die Gesamtzahl der Mitglieder erreicht heute die Höhe von 524 gegen 550 im Vorjahre, nachdem durch Austritt 19, 12 durch Todesfall aus unserer Gesellschaft geschieden sind und 5 neue Eintritte stattgefunden haben.

In den engeren Kreis der **arbeitenden Mitglieder** traten ein die Herren Dr. Emil Buck, Dr. J. H. Reichenbach, Ingenieur Ludwig Becker.

Auf der Marmortafel, die dem Eintretenden im Erdgeschosse einen ernsten, stillen Gruss bietet, werden Sie zwei neue Namen finden. Es haben im vergangenen Jahre die **ewige Mitgliedschaft** erworben Herr Philipp Nicolaus Manskopf durch Entrichtung des festgesetzten Beitrags, sowie der verstorbene Schneidermeister Herr Johann Heinrich Roth, der uns die Summe von 500 Gulden vermacht und ausserdem bestimmt hatte, dass der dritte Theil eines Gewinnes, der auf gewisse, einer anderen Stiftung vermachte Werthpapiere entfallen sollte, uns zugewiesen werde.

Zu **correspondirenden Mitgliedern** wurden ernannt: Herr Dr. Alexander Strauch, Mitglied der Kaiserlichen Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg, wohnhaft daselbst, und Herr Anton Stumpff aus Homburg v. d. H., derzeit auf Madagascar. Von beiden Herren sind dem Museum werthvolle Bereicherungen überwiesen worden.

Die seltene Auszeichnung der Ernennung zum correspondirenden Ehrenmitgliede wurde unserem hochverehrten Professor Dr. Böttger bei Gelegenheit seines 50 jährigen Docentenjubiläums.

Auch im verflossenen Jahre entriss der Tod ihrem segensreichen Wirkungskreise eine Anzahl unserer correspondirenden Mitglieder.

Es verstarb am 17. März d. J. in Dresden das zweitälteste correspondirende Mitglied, aufgenommen 1822, der Geh. Hofrath Dr. med. et phil. H. G. L. Reichenbach. Geboren am 8. Jannar 1793 zu Leipzig, liess er sich, erst 19 Jahre alt, in seiner Vaterstadt als Arzt nieder. Nachdem er kürzere Zeit hindurch Privatdocent gewesen, wurde er schon 1818 ordentlicher Professor. Zwei Jahre später ward ihm die Leitung des Dresdener Museums und des dortigen botanischen Gartens übertragen, in welcher letzterer Stellung er bis zu seinem Tode verblieb. Während einer Reihe von Jahren war er Präsident der Cäsareo-Leopoldina. Er besass einen seltenen Reichthum an Kenntnissen in der Botanik sowohl, als auch in der Zoologie. Eine grosse Reihe wissenschaftlicher Schriften entstammen seiner Feder, von denen verschiedene die Entwicklung eines neuen botanischen Systemes zum Gegenstande haben.

Im Staate Ohio verschied am 7. April d. J. Dr. Adolf Reuss, in Frankfurt a. M. geboren 1804, zu Göttingen promovirt 1825 und seit 1834 in seiner neuen Heimath als Arzt thätig. Er beschäftigte sich eingehend mit Zoologie und zwar besonders mit den Arachniden. In dem von der Gesellschaft vor Jahrzehnten herausgegebenen *Museum Senckenbergianum* hat er die Saurier, Batrachier, Ophidier und Spinnen unserer Sammlung bearbeitet. Von ihm stammen die Bestimmungen der auf der Bibliothek befindlichen prächtigen Handzeichnungen der Arachniden, die Oberpfarrer Wider zu Beerfelden im Odenwalde seiner Zeit anfertigte (1834).

Zu Stuttgart, seiner Geburtsstadt, ist am 12. September v. J. im Alter von 84 Jahren der Bergrath a. D., Dr. honor. Friedr. von Alberti aus dem Leben geschieden. Er war vielfach als Geologe thätig (1834).

Ebenfalls hochbetagt verstarb am 8. Februar d. J. in Upsala der dortige Professor der Botanik E. M. Fries. Er war ein Mann, ausgezeichnet durch unermüdliche Thätigkeit und lebenswürdige Charaktereigenschaften. Seine zahlreichen, werthvollen Schriften auf dem Gebiete der Pilz- und Flechtenkunde sichern ihm einen bleibenden Namen in der Wissenschaft (1873).

Seit dem 9. d. M. betrauert die Universität Göttingen und mit ihr die wissenschaftliche Fachwelt den Hintritt eines vortrefflichen Gelehrten, des Geh. Hofraths und Professors August Grisebach. Der Tod ereilte ihn, nachdem er kurze Zeit zuvor aus Italien zurückgekehrt war. Er hat von jeher in lebenswürdigster Weise seine jüngeren Collegen mit Rath und That unterstützt. Die Wissenschaft verdankt ihm zahlreiche Schriften, die besonders die Systematik und Pflanzengeographie betreffen. Für letztere hat er in seinem grossen Werke »über die Vegetation der Erde« eine Fülle von neuen Thatsachen und Forschungen zusammengetragen und damit künftigen Arbeiten ein unentbehrliches Hülfsbuch geliefert (1873).

Zu Halle a. d. S. ist am 21. April d. J. der frühere Director des Gymnasiums in Guben, Prof. Dr. Hermann Löw gestorben. Er war Mitglied des Frankfurter Parlamentes gewesen und hatte sich eingehend mit Entomologie beschäftigt (1849).

Nachträglich ist uns auch Kunde geworden von dem Tode des trefflichen Kenners der Alpenflora, nämlich des Apothekers

und Professors Georg Hinterhuber in Salzburg. Ihm verdankt das Herbarium der Gesellschaft viele werthvolle Pflanzen (1825).

Mit tiefem Schmerze nahm im Februar d. J. die ganze gebildete Welt die Nachricht entgegen, dass am 10. desselben Monats dem Wirken des grössten Physiologen der Jetztzeit der Tod ein Ziel gesetzt habe, dass Claude Bernard nicht mehr unter den Lebenden sei. Geboren 1813 im Rhône-Departement, widmete er sich dem medicinischen Studium und wurde 1841, zwei Jahre vor seiner Promotion, der Assistent des gefeierten Physiologen Magendie. 1854 erhielt er die ordentliche Professur für allgemeine Physiologie an der Sorbonne und ein Jahr darauf den Lehrstuhl für experimentelle Physiologie am Collège de France. 1859 öffneten sich ihm die Pforten der Academie der Wissenschaften und 10 Jahre später auch die des Senatspalastes. Seine Arbeiten über die Verdauung, den Nervenfluss auf dieselbe, speciell über das Pancreas, die Leber, den Darmsaft, die Zuckerbildung unter normalen und abnormen Verhältnissen bezeichnen einen gewaltigen Fortschritt der Wissenschaft und stellen ihren Verfasser in die erste Reihe der Naturforscher aller Zeiten. Es sind dem ausgezeichneten Manne die höchsten wissenschaftlichen Ehren durch Verleihung der sog. grossen Preise zu Theil geworden. Auch den todtten Meister hat seine Nation in seltener Weise geehrt: sie liess ihren berühmten Bürger auf Staatskosten bestatten. (1853).

Bei der am Jahresschlusse satzungsgemäss vorgenommenen Neuwahl der Mitglieder der **Direction**, bei welcher der erste Director, Herr Dr. Petersen, ohne wieder wählbar zu sein, auszuscheiden hatte und der ebenfalls abtretende erste Schriftführer wieder wählbar war, wurde Herr Dr. med. Heinrich Schmidt erster Director, und der bisherige erste Secretär, Herr Dr. phil. Fr. Kinkelin, zum zweiten Male in seinem Amte bestätigt. Als zweiter Director fungirt Herr Dr. phil. Th. Geyler, als correspondirender Secretär Herr Dr. med. R. Fridberg.

Das zeitraubende Geschäft des ersten **Cassirers** besorgte zu unserem besten Danke Herr Bankdirector Hermann Andreae. Ihn unterstützte in freundlicher Weise der zweite Cassirer Herr Albert Metzler. Von der im Frühjahr abgehaltenen Generalversammlung, zu welcher mittelst Karten eingeladen worden war, wurden beide Herren in ihrem Amte bestätigt.

Aus der **Revisionscommission**, welcher die Prüfung des Rechnungswesens der Gesellschaft obliegt, und auf deren Antrag die Generalversammlung die Entlastung der Herren Cassirer ausspricht, schieden satzungsmässig aus die Herren Rechtsanwalt M. Hauck und Robert Flersheim. An ihre Stelle wählte die Generalversammlung die Herren Albert Mumm von Schwarzenstein und Rechtsanwalt Paul Reiss.

Nachdem in die **Redactionscommission für die Abhandlungen**, an Stelle des ausgeschiedenen langjährigen Mitgliedes Herrn Dr. Fr. Scharff, Herr Dr. Th. Petersen getreten ist, besteht dieselbe nunmehr ausser dem zuletzt Genannten aus den Herren Prof. Dr. Lucae als Vorsitzendem, Dr. Th. Geyler, Hauptmann Dr. L. von Heyden, Dr. F. C. Noll. Die Redaction der Jahresberichte besorgten die Herrn Dr. Geyler, Dr. Kinkelin, Dr. Blumenthal.

Die **Büchercommission**, auf deren Vorschläge hin die Gesellschaft die Bibliothek vervollständigt, zeigt gegen das Vorjahr folgende Veränderung: Da Herr Dr. Fr. Scharff seinen Austritt erklärt hatte, trat an seine Stelle Herr Dr. Th. Petersen. Es verblieben die Herrn Prof. Dr. Lucae und Dr. Noll. Es trat ferner neu ein der erste Bibliothekar des Senckenbergianums, Herr Dr. W. Stricker.

Die im letzten Berichte namentlich aufgeführten Herren **Sectionäre** verwalteten auch im verflossenen Jahre den ihnen überwiesenen Theil der Sammlungen. Dem gedruckten Berichte werden Mittheilungen aus den einzelnen Sectionen, soweit sie von Wichtigkeit sind, angefügt werden.

Leider ist Herr Dr. O. Böttger, der Sectionär für Reptilien, Amphibien und Fische, noch immer an das Zimmer gebannt. Gleichwohl widmet er sich mit rastlosem Eifer und schönem Erfolge der Bearbeitung und wissenschaftlichen Verwerthung der ihm anvertrauten Theile unserer Sammlung. Nachdem er mit den Clausilien fertig geworden, hat er bereits eine treffliche Monographie über Reptilien und Amphibien aus Syrien für den heurigen Jahresbericht eingeschendet. Es liegen ihr zum grössten Theile Geschenke unseres so hochverdienten Dr. L. von Heyden zu Grunde.

Es ist Ihnen bekannt, dass in der alljährlich am Ende des

Winters abgehaltenen Generalversammlung die Finanzen der Gesellschaft zu eingehender Darstellung kommen. Ferner wird regelmässig dem gedruckten Berichte eine tabellarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beigegeben. Es sei daher hier nur kurz erwähnt, dass der Voranschlag mit 24 525 Mark für 1879 niedriger gegriffen ist, als der des vergangenen Jahres.

Von besonderen Zuwendungen an Geld erwähnen wir zuerst, dass, wie so oft schon früher, auch im letzten Jahre unser hochherziger Freund und Sectionär Herr Adolf Metzler zu botanischen Zwecken 46 Mark gespendet hat. Ferner nennen wir die Beiträge, welche Herr Philipp Nicolaus Manskopf sowie der verstorbene Herr Joh. Heinrich Roth zur Erwerbung der ewigen Mitgliedschaft gegeben haben. (s. o.)

Die Verwaltung unseres Antheils an der im letzten Berichte ausführlich erwähnten Rapp'schen Stiftung wurde dem Consulanten der Gesellschaft, Herrn Dr. jur. R. Pfefferkorn übertragen, dem wir für die uneigennützig und sorgfältige Erledigung unserer Rechtsgeschäfte seit mehreren Jahren schon zu recht warmem Danke verpflichtet sind.

Zu den Geschenken, in gewissem Sinne allerdings, gehört auch ein entsprechender Theil der alljährlich unserer Bibliothek einverleibten Bücher. Wie Sie wissen, erhalten wir von äusserst zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften regelmässige Zusendungen in Tausch gegen unsere Publicationen.

Das Gesuch um Schriftenaustausch erging im letzten Jahre an die Gesellschaft seitens der Bibliotheca nationale in Florenz, des westphälischen Vereins, des Vereins für Naturkunde in Cassel, der Societas fennica in Helsingfors und der Gewerbeschule zu Bistritz in Siebenbürgen.

Die Ergänzung der **Büchersammlung** durch Kauf betrifft einmal die regelmässige Fortsetzung von Zeitschriften und dann den Erwerb wichtiger Fachwerke, deren Preis wegen der fast stets beigegebenen, sorgfältig ausgeführten Abbildungen gewöhnlich ein hoher ist. Da in früheren Berichten von der nothwendigen Anschaffung des grossen conchyologischen Werkes von Reeve gesprochen und zugleich dem Bedauern Ausdruck verliehen wurde, dass uns leider die Mittel dazu nicht zu Gebote stünden, so darf

jetzt nicht unerwähnt bleiben, dass Herr Dr. Kobelt, einer der Sectionäre für Malakozoologie, antiquarisch in Abtheilungen ein ebenso brauchbares, aber nicht so theures Fachwerk, den Thesaurus conchyliorum von Sowerby für die Bibliothek zu erwerben und damit einen recht wünschenswerthen Ersatz zu finden wusste.

Derselbe für unser Museum in erfreulicher Weise thätige Gelehrte hat uns schriftlich davon in Kenntniss gesetzt, dass seine ausgewählte, reichhaltige Bibliothek bei seinem Ableben in unseren Besitz übergehen solle. Wir können nur von Herzen wünschen, es möge diese Erbschaft der Gesellschaft noch viele Jahrzehnte vorbehalten bleiben.

Von weiteren Büchergeschenken ist zu erwähnen, dass der am 11. April 1878 verstorbene, als Arzt und paediatrischer Schriftsteller allgemein sehr geschätzte Dr. med. Alexander Friedleben seine werthvolle Bibliothek, soweit dieselbe rein wissenschaftliche Werke enthält, der naturforschenden Gesellschaft vermacht hat, allerdings unter Bedingungen, welche anzunehmen wir jedoch keine Bedenken haben konnten.

Von unserem hochverehrten Mitgliede Herrn Grafen v. Bose-Reichenbach erhielten wir einen aus dem Jahre 1808 stammenden Prachtband, der 161 von einem Frankfurter Namens Simon verfertigte Aquarellzeichnungen von giftigen und anderen Pflanzen enthält. Wie in früheren Jahren verehrte auch jetzt wieder Herr Dr. E. Rüppell das dem berühmten Gelehrten seitens der bedeutendsten zoologischen Gesellschaft der Erde aus Hochachtung zugesandte colorirte Exemplar der Proceedings of the zoological Society of London p. 1—4. Ferner wurden uns von dem hiesigen Mikroskopischen Verein die ersten 15 Bände und das 1. Heft des 16. des M. Schultze'schen Archivs für mikroskopische Anatomie zum Geschenk gemacht und an dessen Annahme die Voraussetzung geknüpft, die Gesellschaft werde künftighin die Fortsetzung dieser werthvollen Zeitschrift auf eigene Kosten übernehmen. Es sind diese Zuwendungen den gütigen Gebern, wie üblich, bestens verdankt worden.

Geschenke an Naturalien sind dem Museum wieder in reicher Zahl überwiesen worden. Die stets am Jahresfeste geübte Einzelaufzählung der vielen hochverehrten Geber und der betreffenden Gegenstände ergänzt sich dadurch, dass dem Berichte ein genaues

Verzeichniss später eingefügt wird und die Sectionäre, wie bereits erwähnt, noch häufig in besonderen Anlagen wichtigere Neuigkeiten besprechen.

Der vergleichend anatomischen Sammlung verehrte Herr C. F. Müller, stud. med. dahier, einen Kafferschädel, und Herr J. Blum Schädel vom Rollaffen und einer Waschbärart.

Die **Säugethiersammlung** wurde vermehrt durch Ankauf von 4 Exemplaren des seltenen *Chiromys Madagascaris*, durch einen Wombat aus dem zoologischen Garten, den uns dessen Director in entgegenkommender Weise billigst überliess, und durch Anderes.

Für die **Vögelsammlung** erhielten wir von Herrn F. Bastier eine Entenart (*Pterocyanca circa*), von Herrn Photographen Huth einen Bastard von Girlitz und Kanarienvogel, und von Herrn Verwalter Mühlig ein in einen Pantoffel gebautes Nest der *Motacilla alba*.

Von **Amphibien** wurden uns zugewiesen seitens des Sectionärs Herrn Dr. O. Böttger neun Tritonen in drei Species, gesammelt bei Brückenau a. d. Röhn, ferner von dem neuerwählten correspondirenden Mitgliede Herrn A. Stumpff, d. Z. auf Madagascar, (Sohn des Oberamtsrichters Herrn L. Stumpff in Homburg v. d. H.) verschiedene Chamäleon, Schlangen und Eidechsen. Das gleichfalls neuernannte correspondirende Mitglied Herr Akademiker Dr. Alexander Stranch in St. Petersburg, bewährt als Forscher auf dem Gebiete der Reptilien, verehrte der Sammlung drei Eidechsen-species aus dem russisch-asiatischen Gebiete, zwei *Eremias* und einen *Phrynocephalus*. Von ihm erhielten wir vor einigen Tagen eine freundliche Zuschrift, in welcher er uns die demnächstige Ankuft von zwei Turkestanischen Schildkröten (*Homopus Horsfieldii*) ankündigt. Erkauft wurde eine kleine Schlange, *Rhinoctris*.

Die **Crustaceen** erhielten einen Zuwachs dadurch, dass 15 Formen von Squilliden-Larven aus dem berühmten Museum Godefroy in Hamburg erworben wurden, sowie durch einen von Herrn Appellationsgerichtsath Dr. Jeanrenaud geschenkten trocknen Seekrebs.

Der **Insectensammlung** wurde verehrt von dem eben genannten Herrn A. Stumpff eine Suite Schmetterlinge aus Madagascar, sowie mehrere Gläser mit Insecten in Spiritus.

Ferner schenkte Herr W. von Schouler in Wiesbaden 2 Gläser mit in Spiritus conservirten Insecten, welche auf Sumatra im Reiche Delhi gesammelt worden sind. Die Herren Sectionäre Oberstlieutenant Saalmüller und Dr. v. Heyden bereicherten die Sammlung durch Eintausch für uns neuer portugiesischer und brasilianischer Schmetterlinge gegen Dubletten der Käfersammlung.

Der **Weichtlierguppe** hat, wie bisher, der Sectionär Herr Dr. Kobelt manch schönes Exemplar zugewandt. Werthvolle Reihen von Exemplaren verehrten ferner der Sectionär Herr F. D. Heynemann und Herr Baron H. von Maltzan. Herr Dr. Kobelt vermehrte diesen Theil der Sammlung, der anderen Museen gegenüber eine seltene Vollständigkeit besitzt, durch bedeutende Einkäufe. Auch setzte er, wie für seine Bibliothek, so für seine kostbare malakozologische Sammlung die Gesellschaft zum einstigen Erben ein.

Für die **Corallensammlung** erhielten wir von Herrn Chr. Lambrecht dahier eine Maeandrina.

Unsere berühmte **Pflanzensammlung** erhielt zum Geschenke von dem Inspector des Palmengartens Herrn Heiss die Blüthe einer *Stanhopea ocellata* und den Blütenstengel einer Agave; von Herrn Hofrath Dr. Pauli ein 90 Gramm schweres Stück Gummi Ladanum von *Cistus creticus*. Sie wurde ausserordentlich bereichert, indem eine prächtige Collection südeuropäischer Species erworben wurde, noch mehr aber durch Ankauf von 860 Arten aus Colorado, die einer bisher kaum gekannten Gebirgsflora dieses durch Grossartigkeit und Eigenthümlichkeit der Terrainbildung merkwürdigen Territoriums angehören. Auch wurde eine Anzahl südamerikanischer Arten gekauft. Endlich ist die Fortsetzung des Rabenhorst'schen Pilzherbariums nicht zu vergessen.

Die **Thierversteinerungen** (Zoopaläontologie) wurden vermehrt seitens des Herrn Otto Cornill, der aus dem städtischen Museum und aus dem Alterthumsvereine verschiedene Knocheureste überwies; durch einen von Herrn Ingenieur Ludwig Becker überwiesenen Backzahn von *Elephas primigenius*, ausgegraben auf der Bockenhheimer Landstrasse; durch Zechsteinpetrefacten von Beith bei Glasgow, verehrt von Herr Carl Jung dahier, durch einige Fischreste, gefunden in der sogenannten Papierkohle bei Bonn, welche Herr Director Hugo Böttger (Beuel bei Bonn) übergab. Als sehr

werthvoll erwähnen wir die von Herrn Friedrich Scharff in Bordeaux geschenkte Suite fossiler Meeresconchylien aus dem Untermyocän der Faluns de Bordeaux.

Der **Phytopalaeontologischen Sammlung** (versteinerte Pflanzen) verehrte Herr Professor Sandberger in Würzburg eine Suite Tertiärpflanzen aus dem Zsilythale (Ungarn), Herr Director Böttger Pflanzenreste aus der Bonner Papierkohle, Herr Georg Steigerwald hier ein Stück Kieselholz vom Mainufer.

An **Mineralien** erhielt die Sammlung auch im verflossenen Jahre Geschenke seitens des Sectionärs Herrn Dr. Fr. Scharff und zwar 24 Stücke vom Vesuv, Odenwald, Tannus, darunter Leuzit, Amethyst, Flussspathoctaëder; ferner von Herrn Dr. jur. Alfred Buck ein Stück Bockenheimer Tachylit, von Herrn Dr. v. Heyden einen Ludvighit vom einzigen Fundorte Eisenstein in Ungarn; von Herrn Apothekenbesitzer Dr. Fresenius mit Quarzdrusen besetzte Basaltsteine; aus dem städtischen Museum durch Herrn Otto Cornill einen Achat; von Herrn Ingenieur Chr. Fellner eine Glasschlacke von Copenhagen, einen Anthracit von Pitsburg, einen Speerkies vom Duxer Braunkohlenrevier. Durch Kauf wurde erworben: Von F. C. Pech in Berlin Gold von Vöröspatak in Ungarn in sehr merkwürdiger Bauform, Ilmenit von Miosk; Proustit von Marienberg, eine Kalkspathgruppe von Přebram, Scapolith von Gouverneur, Stephait vom Andreasberg, Glanberit von Villa Rubia, Heulandit von Wallis, und andere hübsche Stücke. Die letzteren sechs wurden gekauft von Dr. Schuchhard in Görlitz.

Der **geologischen Abtheilung** schenkte Herr Ingenieur Ludwig Becker zwei der Wealdenformation des Teutoburger Waldes entnommene Stufen von Deistersandstein mit *Cyrena ovalis*, zwei Tertiärkalkstufen mit *Mytilus* aus Frankfurt; Herr H. Heyd vier Stufen Spiriferen-Sandstein von Usingen; Herr Dr. Lucas v. Heyden zwei Stücke Kalktuff von den Plitvica-Seeuern (Militärgrenze); Herr Dr. Naumann ein Stück alpinen Muschelkalk vom Ampezza-Thal (Tyrol). Da laut kürzlich erhaltener Mittheilung die Sendungen aus dem Gotthardtunnel wieder aufgenommen werden, so stehen unserer geologischen Sammlung weitere Bereicherungen bevor.

Der **ethnographische Theil** erhielt von Herrn Dr. Emil Buek aus den Züricher Pfahlbauten bei Pfäffikon zwei grosse Stücke eines Hirschgeweihes. Herr Dr. O. Böttger schenkte ein in einem Bieberer Steinbruch bei Offenbach gefundenes Stück Bronze und einen bei Querfurt gefundenen Sporn; Herr Formhals fünf Pfeilspitzen aus Feuerstein und Frau Müller-Rentz eine japanesische lederne Cigarrenbüchse mit Stickereien.

Da unsere reichen Sammlungen neben einer systematischen Vergrösserung besonders einer sorgfältigen Conservirung bedürfen, wenn nicht die zur Schau gestellten Formen organischen Lebens allmählig der Vernichtung anheimfallen sollen, so erfüllt es uns mit besonderer Freude, auch heute wieder constatiren zu können, dass die Herren Sectionäre derjenigen Abtheilungen, die ganz vorzüglich dem Verderben ausgesetzt sind, mit rastlosem Eifer für die Erhaltung arbeiten.

Gestatten Sie mir, hier eine kurze Bemerkung einzuschalten. Schon recht oft ist, hie und da mit starkem Ausdrucke der Unzufriedenheit, an die Hüter unserer Sammlungen die Frage gerichtet worden, warum nicht alle Naturalien dem Besucher zum Betrachten ausgestellt seien, wozu dieses sorgsame Verschliessen in Kisten und Schränken dienen könne. Die Antwort ist eben die, dass viele organische Gebilde, wenn sie dem Lichte und auch der Luft ausgesetzt werden, sehr zu ihrem Nachtheil sich verändern, und daher es dringend geboten erscheint, nicht um eines flüchtigen, dem Beschauer gewährten Genusses willen, ganze Reihen unserer Sammlung dem Verderben auszusetzen. Aber wer von Ihnen sich specieller für irgend einen Theil der Sammlung interessirt, der kann durch den 2. Director, die betreffenden Sectionäre und die beiden Custoden nach vorheriger Rücksprache Gelegenheit erhalten, alle Gegenstände genau in Augenschein zu nehmen.

Die im letzten Berichte in Aussicht gestellte Ueberführung des grössten Theiles der ethnographischen Sammlung in das städtische Museum war im Juni begonnen worden, musste aber, da es vorläufig dort an Raum fehlte, später unterbrochen werden. Genaueres über das, was endgültig hier verbleiben soll, wird der Bericht des Sectionärs Herrn Dr. Finger bringen.

Seitdem das Senckenbergische Museum einen Namen in der Gelehrtenwelt erlangt hat, wurde es von Fachmännern benutzt,

um Vergleichen und Studien daselbst vorzunehmen. Dies geschah auch im abgelaufenen Jahre, indem die vorzügliche Pflanzensammlung mannigfach von Botanikern durchgesehen, die schönen Racenschädel zu eingehenden Forschungen benützt und der vortrefflichen Vogelsammlung sorgfältige Beachtung geschenkt wurde. Aus solchen Besuchen Gelehrter ist dem Museum schon mannigfacher Nutzen erwachsen, indem, abgesehen von der Anregung zum Tausch, nicht selten Objecte von Specialkennern endgültig bestimmt wurden, wie dies seitens des correspondirenden Mitgliedes, des Herrn von Saussure in Genf in Betreff der neu aus Madagascar angelangten Orthopteren und Miliepeden erst kürzlich der Fall war. Auch erging von Herrn Professor Mabilie am Jardin des Plantes (Paris) an die Gesellschaft das Ersuchen, die von Herrn Oberstlieutenant Saalmüller im letzten Jahresberichte beschriebenen Lepidopteren von Madagascar ihm leihweise zu überlassen, damit er sie in seinem Specialwerke über diese Insel abbilden könne.

Zu aussergewöhnlicher Zeit wurde auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeister Dr. von Mumm den Mitgliedern des Congresses für Völkerkunde das Museum geöffnet.

Wissenschaftliche Sitzungen, zu welchen an alle Mitglieder durch öffentliche Bekanntmachung unter Angabe der betreffenden Vorträge Einladung ergeht, und in denen die jüngst eingegangenen Geschenke vorgelegt und womöglich besprochen werden, fanden im Winter sieben statt. Es hielten grössere Vorträge:

Herr Dr. W. Stricker: Zur Erinnerung an Samuel Thomas von Sömmerring, promovirt 1778.

Herr Dr. von Heyden: Wissenschaftliche Reise in Croatien, Slavonien und an der bosnischen Grenze.

Herr Dr. H. Loretz: Ueber die Schichten von Hallstadt in Oberösterreich und St. Cassian in Tyrol und deren Versteinerungen.

Herr Dr. Th. Petersen: Zur Bildung der Erzgänge.

Herr Dr. Reichenbach: Ueber die Keimblätter und die erste Entwicklung des Nervensystemes bei den Arthropoden.

Herr Dr. Julius Ziegler: Ueber phänologische Beobachtungen.

Herr Major von Homeyer (Wiesbaden): Naturleben am Cuanza.

Herr Dr. Julius Ziegler: Ueber thermische Vegetationsconstanten.

Herr Prof. Dr. Lucae: Bericht der Commission über die Zuerkennung des Tiedemann-Preises.

Lehrvorträge hielten:

1. Herr Dr. Fr. Noll über die Naturgeschichte der wirbellosen Thiere bis zum November 1878.

2. Herr Prof. Dr. Lucae über die Naturgeschichte des Menschen und der Wirbelthiere vom November 1878 an.

3. Herr Landesgeologe Dr. Carl Koch in Wiesbaden über Geognosie und Paläontologie der älteren Gebirgsformationen mit besonderer Berücksichtigung des Taunus.

Der jüngste **Jahresbericht** enthielt, abgesehen von zahlreichen Mittheilungen über die Gesellschaft, Arbeiten von den Herren: Dr. Th. Geyler, über einige paläontologische Fragen, insbesondere über die Juraformation Nordost-Asiens; Oberstlieutenant Saalmüller, Mittheilungen über Madagasear, seine Lepidopterenfauna mit besonderer Berücksichtigung der dieser angehörigen, in unserem Museum befindlichen Arten; Hauptmann Dr. L. v. Heyden über die Käferfauna von Madagasear, Dr. med. Heinrich Schmidt über die Bedeutung des naturgeschichtlichen Unterrichts.

Von den **Abhandlungen** bringen das 2. und 3. Heft XI. Bandes folgende Arbeiten:

1. Die neuere Theorie über die feinere Structur der Zellhülle, betrachtet an der Hand der Thatsachen von Prof. Dr. Leopold Dippel.

2. Das Nervensystem und die Muskulatur der Rippenquallen von Dr. Carl Chun.

3. Treppen- und Skelettbildung einiger regulärer Crystalle von Dr. Friedr. Scharff.

4. Die Reptilien und Amphibien von Madagasear (erster Nachtrag) von Dr. O. Böttger.

5. *Fauna japonica extramarina* nach der von Prof. Dr. Rein gemachten Sammlung von Dr. Kobelt.

Unserem Bestreben, mit den auf dem Boden der Dr. Senckenbergischen Stiftungsadministration angesiedelten wissenschaftlichen Gesellschaften das beste Einvernehmen zu pflegen, gaben wir er-

neuten Ausdruck, indem wir die Aufstellung eines Anemometers auf dem Dache des Museumsgebäudes seitens des Physikalischen Vereins gerne gestatteten und einen gleichzeitig gewünschten Zim-
mertausch bereitwillig eingingen.

Es ist Ihnen bekannt, dass die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft seit Decennien in gewissen Zwischenräumen und in jüngster Zeit sogar stets drei Jahre hinter einander Preise für wissenschaftliche Arbeiten zu vergeben hat. In diesem Jahre sollte der **Tiedemann-Preis** zur Vertheilung kommen. Die zur Prüfung der im »letzten quadriennium erschienenen Arbeiten über Physiologie im weitesten Sinne des Wortes« ernannte Commission bildeten die Herren Prof. Dr. Lucae, Dr. Reichenbach, Dr. Geyler, Dr. med. W. Loretz, Dr. J. Ziegler. Nachdem in zahlreichen Sitzungen über etwa 80 Arbeiten eingehender Bericht erstattet und deren Bedeutung kritisiert worden war, einigte sich die Commission dahin, unseren Frankfurter Landsmann, den Prof. ord. der Zoologie in Heidelberg, Herrn **Dr. Otto Bütschly** für seine bahnbrechende Abhandlung: »über die ersten Entwicklungsvorgänge der Eizelle, Zelltheilung und Conjugation der Infusorien« des Tiedemann-Preises (514 Mark und eine Denkmünze in Silber) pro 1879 für würdig zu erklären. In feierlicher Sitzung wurde von dem Vorsitzenden der Commission über deren Arbeiten und Richterspruch Bericht erstattet und gemäss dem Beschlusse der Commission seitens des ersten Directors der Preis zuerkannt. Die gekrönte Arbeit ist erschienen in den Abhandlungen der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft.

Hieran dürfte sich passend die Mittheilung reihen, dass wir noch in anderer Hinsicht ein Gutachten abzugeben berufen waren, indem die geologische Landesanstalt in Berlin uns die neuesten von ihr veröffentlichten geologisch-agronomischen Karten zur Prüfung zusandte. Die von der Gesellschaft ernannte Fachcommission hat sich ihrer Aufgabe bestens entledigt.

Wissenschaftlich bedeutende Männer zu ehren, geziemt vor allen Dingen wissenschaftlichen Gesellschaften. Diese Ehrenaufgabe hat unsere Gesellschaft jederzeit gerne erfüllt, und sie betheiligte sich demgemäss an der academischen Feier, welche der Physikalische Verein unter zahlreicher Theilnahme seitens anderer Gesellschaften, von Behörden und Privaten anlässlich des 50jährigen Docentenjubiläums unseres hochverdienten Prof. Dr. Böttger

am 1. October veranstaltete. Den Jubilar begrüßte der erste Director, Herr Dr. Petersen, und überreichte ihm das kunstvoll ausgeführte Diplom eines correspondirenden Ehrenmitgliedes. Auch den allbeliebten, jederzeit thätigen, in seltener Weise sachkundigen, ersten Bibliothekar des Senckenbergianums, Herrn Dr. med. W. Stricker, beglückwünschte eine Deputation unserer Gesellschaft zur Feier seiner 25jährigen Wirksamkeit an der *Bibliotheca Senckenbergiana*, indem sie sich unter den von der Dr. Senckenbergischen Stiftungsadministration Geladenen befand. Möge der Gefeierte es als einen Beweis unserer Hochachtung betrachten, dass der von der Gesellschaft alljährlich dem Bibliothekariate zu leistende Gehaltsbeitrag für seine Person fortan namhaft erhöht ist.

Als der berühmte Entdecker der thierischen Zelle, Professor Schwann in Löwen, sein 50jähriges Doctorjubiläum beging, ehrte die Gesellschaft den um die Wissenschaft hochverdienten Mann, der seit 1841 ihr correspondirendes Mitglied ist, durch Uebersendung einer Adresse.

Im verflossenen Jahre ist an die Gesellschaft mehrmals die Aufforderung gerichtet worden, einen Beitrag zu leisten zur Errichtung von Denkmälern für Männer der Wissenschaft, deren Haupt der Kranz der Unsterblichkeit zielt, nämlich für den verstorbenen unvergesslichen Entdecker des Gesetzes der Kräftehaltung, Robert von Meier in Heilbronn, für den gleichfalls kürzlich abgerufenen ausgezeichneten Naturforscher Carl Ernst von Baer in Dorpat, und für den einstigen Bürger dieser Stadt, den Erfinder des galvanischen Telegraphen und zugleich grossen Anatomen, für Samuel Thomas von Sömmerring. Im ersten Falle bewilligte die Gesellschaft eine entsprechende Summe, während sie vorerst die Bethheiligung im zweiten den Einzelnen überliess, da noch ein anderes Project, nämlich die Veranstaltung einer deutschen Prachtausgabe von Bär's Schriften geplant ist und wohl auch von uns pecuniär gefördert werden dürfte. Das Sömmerring-Denkmal hat der Physikalische Verein neuerdings wieder in Anregung gebracht; und deputirte unsere Gesellschaft zu dem Comité Herrn Prof. Dr. Lucae, der bereits seit Jahren in der Sache thätig ist, und den gegenwärtigen 1. Director.

Der seit vielen Jahren uns gewährte städtische Beitrag war uns auch für 1878—79 in Aussicht gestellt worden, falls nicht

der Kreistag denselben, wie bereits einmal geschehen, übernehmen sollte. Durch Zuschrift vom 7. d. M. wurde der Gesellschaft nun mitgetheilt, dass wegen Errichtung eines Corrigendenhauses dem Kreise zu anderen Zwecken keine Summen in diesem und den nächstfolgenden Jahren zur Verfügung ständen. Es waren daher die städtischen Behörden in der Lage, den Zuschuss von 4000 Mark für das letzte Jahr zu leisten. Wir sprechen für diesen erneuten Beweis der Anerkennung unseres Wirkens den städtischen Behörden an dieser Stelle den besten Dank der Gesellschaft aus und geben der sicheren Hoffnung Ausdruck, dass auch für 1879—80 die Beihülfe in gleicher Höhe uns gewährt werde, nachdem deren Nothwendigkeit in zahlreichen Eingaben an hohen Magistrat durch Zahlenbeweise dargelegt worden ist. *)

Bei verschiedenen Gelegenheiten wurde von unseren Mitgliedern darauf hingewiesen, welche Vermehrung das naturgeschichtliche Wissen im Laufe der vielen Jahrzehnte, seitdem unsere Gesellschaft besteht, erfahren hat, und welche gewaltige Entwicklung die Lehren von der Entstehung und den inneren Lebensvorgängen der organischen Wesen gegenwärtig aufweisen. Der sichere Gang, den die Naturwissenschaft, nachdem es ihr gelungen war, das bestrickende Joch der Naturphilosophie von sich zu werfen, allerdings nicht immer unentwegt, vorwärts schreitet, hat den Vertretern anderer Zweige menschlichen Wissens entschiedene Achtung abgerungen; und in der That ist er so verlockend, dass vielfach das Bestreben hervortritt, auf zahlreichen Gebieten wissenschaftlichen Forschens ihn nach Kräften zu nützen. Diese gemeinsamen Wege sind wohl im Stande, zu Zielen zu führen, die nicht weit auseinander liegen: sie weisen schliesslich auf eine Einheit der Wissenschaft hin.

Wie Jedermann weiss, enthält nun die Naturgeschichte, die vergleichende Anatomie, die Physiologie eine unendliche Fülle von Thatsachen, deren Kenntnissnahme, deren Vermehrung, zugleich aber auch deren kritische Sichtung der Forscher als seine Aufgabe zu betrachten hat. Leicht gewinnt es da den Anschein, als ob nicht geringe Gefahr vorhanden sei, dass die erdrückende Masse der Einzelheiten, in denen beispielsweise besonders der Systematiker

*) Der bei der Jahresfeier vorgetragene Schluss des Berichtes wurde, da er lediglich polemischer Natur war und nur locales Interesse haben konnte, auf Wunsch der Gesellschaft durch das Folgende ersetzt.

zu arbeiten hat, die Allgemeinübersicht wesentlich erschwere, ja sogar unmöglich mache. Allein die naturforschende Gesellschaft, da in ihr das Einzelwissen eines Jeden durch Vorträge, Veröffentlichung und auf andere Weise der Gesammtheit, soweit es überhaupt geschehen kann, zu Gute kommt, sorgt passend dafür, dass einem Auseinandergehen in Theile, deren Beziehungen zum Ganzen sich schliesslich nur als ganz oberflächliche erweisen möchten, vorgebeugt werde. Zugleich aber liefert die rastlose Einzelarbeit nicht nur den Mitgliedern, sondern auch allen, die mit denselben Fächern sich beschäftigen, kostbares kritisches Material, um der Anerkennung oder Verwerfung gewisser, allgemein beliebter naturgeschichtlicher Anschauungen sichere Grundlagen zu geben. Dieses Streben, das, was ein Jeder für sich schafft, Allen, die mit Eifer und Sachkenntniss auf die Erweiterung ihrer Anschauungen Bedacht nehmen, zugänglich zu machen, gibt einer Gemeinschaft wissenschaftlicher Männer den inneren Halt. Es bietet dem Forscher eine ununterbrochene Anregung, nicht mit dem Erreichten zufrieden zu sein, vielmehr mit zäher Kraft sich zu bemühen, aus der Ueberfülle des Reichthums der Natur Erscheinung und Wahrheit dem Verständnisse zu erschliessen. Aber auch denjenigen, die nur als Lernende diese Räume besuchen, sollte dasselbe eine dringliche Einladung sein, die Gelegenheit, an Erfahrung und Wissen zuzunehmen, nicht unbenutzt zu lassen.

In allen Welttheilen finden wir Societäten, deren Thätigkeit der Naturforschung gewidmet ist; es sind nicht gerade viele unter ihnen, die auch die öffentlichen Lehrvorträge mit Sorgsamkeit pflegen. Was von diesen Gesellschaften publicirt wird, kommt, mit geringen Ausnahmen allerdings, in unseren Besitz. Wir können uns daher füglich rühmen, für ausserordentlich zahlreiche Fachschriften der Vereinigungspunkt in hiesiger Stadt zu sein. Solches ist aber nur dadurch ermöglicht, dass die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft ein würdiges Glied darstellt in der Reihe der naturforschenden Vereinigungen des Erdkreises.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [1879](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt W.Heinrich

Artikel/Article: [Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main. Erstattet am Jahresfeste den 25. Mai 1879 3-21](#)